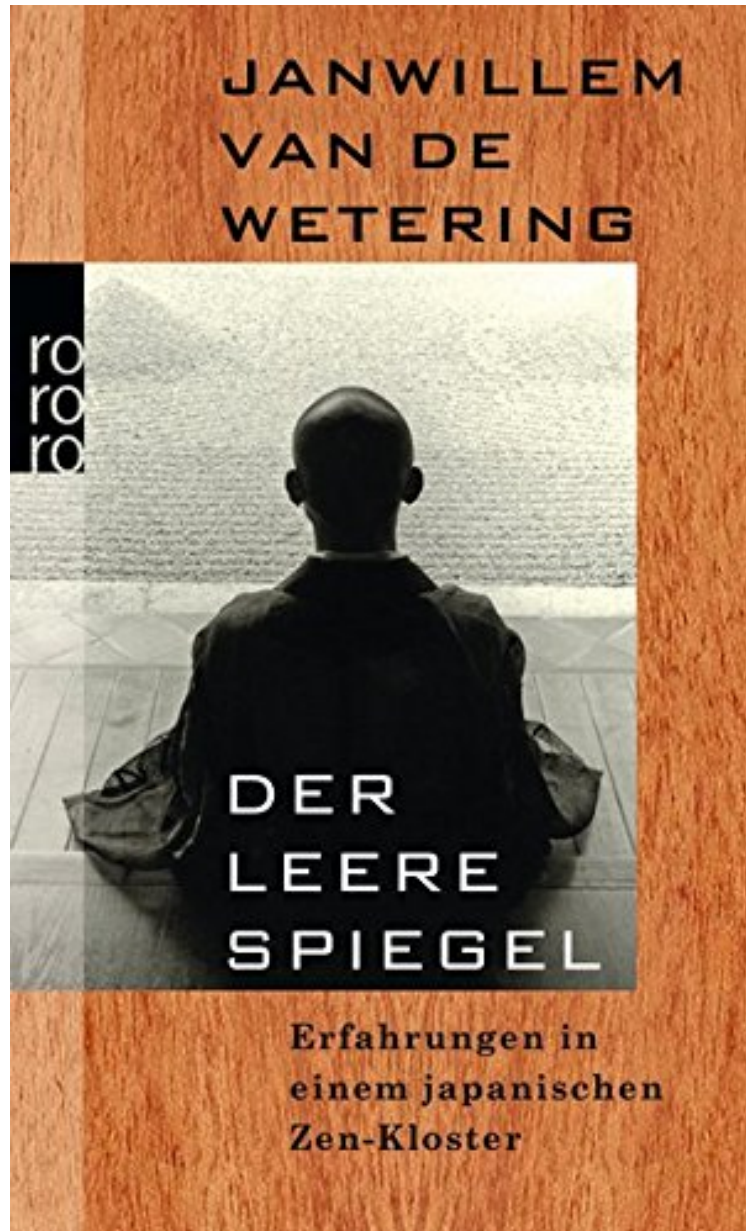


[Read free] Der leere Spiegel: Erfahrungen in einem japanischen Zen-Kloster (Zen-Geschichten)

Der leere Spiegel: Erfahrungen in einem japanischen Zen-Kloster (Zen-Geschichten)

Von Janwillem van de Wetering
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #36556 in BcherVerffentlicht am: 2012-10-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.48 x .53b x 4.53l, Einband: Taschenbuch208 Seiten | File size: 56.Mb

Von Janwillem van de Wetering : **Der leere Spiegel: Erfahrungen in einem japanischen Zen-Kloster (Zen-Geschichten)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der leere Spiegel: Erfahrungen in einem japanischen Zen-Kloster (Zen-Geschichten):

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. so schade
 Von EvaAber Alles hat einmal ein Ende, so auch dieses Buch, das mich ein paar Wochen begleitet hat und auch wenn es immer wieder Gleichmut gefordert hat, ist mein Fazit, schade, dass ich das letzte Wort schon lesen musste, ich werde aber viele Passagen noch lange nachdenken und endgültig im Regal verschwinden wird es wohl nie. Das letzte Stück, das mir sagt, das Interesse wurde so geweckt, dass es nie wieder gehen wird, mich immer begleitet, ist genau DAS was auch ich zu sagen vermag, der Buddhismus, die Lebensweise, das Denken, wird mich soweit ich es heute beurteilen kann, mein restliches Leben in irgendeiner Art begleiten und ich freue mich auf jeden Tag, in dem ich es vermag so zu leben. Also gib nicht nur Dein Bestes, sondern nimm Abstand von Dem was du zu erreichen versuchst. Ist es der Weg oder jener,... ? Auch wenn ich gehe, bleib ich doch immer hier, bei meinen Gedanken, bei meinem Ich, bei meinem Sein,... Soweit es ein "ich" wirklich gibt.
 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wunderschnes Buch über die Zeit in einem Kloster
 Von brittahaasIch selbst habe einige Jahre in einem Kloster verbracht und fand die Beschreibungen sehr treffend, berührend, bewegend, wahr und auch sehr tiefgründig. Ein wunderschönes Buch für alle, die sich mit Buddhismus näher befassen möchten, es öffnet das Herz und machte mir viel Freude beim Lesen. Ich nehme es immer wieder gern mit auf Reisen und in den Urlaub. Man kann es immer wieder lesen.
 31 von 31 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Witzig, tiefgründig, bescheiden
 Von Illustrated ManEines der Bücher, für die 5 Sterne kaum ausreichen. Ich habe Der leere Spiegel ungelogen schon mindestens 5x gelesen und darin jedes einzelne Mal wieder Neues entdeckt. Zunächst ist es der völlig unprätentiose Schreibstil von de Wetering, der sich ungemein wohltuend von so manchen geradezu missionarisch anmutenden Lebenshilfe-Büchlein vermeintlich Erleuchteter abhebt. Willem van de Wetering beschreibt, wie er sich abmüht, die Lehren des Zen aufzunehmen ohne sich dabei selbst zum Guru zu stilisieren, ganz im Gegenteil beschreibt er all zu menschlich wie er während der Meditationszeiten an verflissene Liebesbeziehungen oder sonstwas denkt, vom langen Sitzen Hämorrhoiden bekommt, wie berheblich er sich gegenüber den vermeintlich so dummen Jesuiten verhält und schließlich sein Sinnsuche-Projekt nach anderthalb Jahren frustriert abbricht. Eigentlich die Geschichte eines Scheiterns, doch an vielen Stellen im Buch wird klar, dass van de Wetering keineswegs gescheitert ist sondern lediglich einen unbequemen Lernprozess begonnen hat, an dem der Leser teilhaben kann. Nein, das ist kein Buch von einem authentischen Zenmönch sondern nur von einem ganz normalen Menschen, der sich in einem fremden Kloster so abmüht, wie es jeder von uns tun würde. Keine ready-to-use Weisheiten vom weisen Meister sondern eine mühsame Sinnsuche. Trotzdem steckt in dem Buch enorm viel drin. Wer in Der leere Spiegel lediglich sowas wie eine drollige Autobiografie sieht, verschenkt den besten Teil des Buches. Gerade weil van de Wetering nicht von oben herab predigt sondern seine Erfahrungen auf selber Augenhöhe dem Leser vermittelt, kann man sich in vielen beschriebenen Situationen selbst entdecken und profitiert so indirekt vom Lernprozess des Autors. Ich habe während meines Japanologie-Studiums und während meiner Studienzeit in Japan viel über Zen gelesen, aber dieses Buch ist nach wie vor mein Lieblingsbuch über Zen. Ohne irgend eine Einschränkung zu empfehlen.

Pressestimmen
 Seine oft genug körperlich schmerzhaften Erlebnisse mit der Zen-Meditation, der ernüchternde, auch von Lausbuben gehabte durchgezogene Alltag im Kloster und die Schlussfolgerungen, die schließlich zum Abbruch seiner Studien führten, sind auf eine Weise geschildert, die so ganz ohne beweihruchernde Stimmungsmache auskommt.
 (FAZ) Kurzbeschreibung
 Der als Kriminalschriftsteller berühmt gewordene Janwillem van de Wetering hat eineinhalb Jahre in der Askese eines Zen-Klosters verbracht. Seine oft genug körperlich schmerzhaften Erlebnisse mit der Zen-Meditation, der ernüchternde, auch von Lausbuben gehabte durchgezogene Alltag im Kloster und die Schlussfolgerungen, die schließlich zum Abbruch seiner Studien führten, sind auf eine Weise geschildert, die so ganz ohne beweihruchernde Stimmungsmache auskommt.
 Frankfurter Allgemeine Zeitung
 Das Buch ist ein existenzielles Abenteuer für alle Leser, denen die bewusstlose Routine des Lebens nicht genügt.
 über den Autor und weitere Mitwirkende
 Janwillem van de Wetering, geboren am 12.02.1931 in Rotterdam als Sohn eines wohlhabenden Gewürzkaufmanns. 1952-1957 lebte er in Südafrika, wo er Chemikalienhändler und Immobilienmakler und Mitglied einer Motorradgang war. 1958 studierte er kurze Zeit Philosophie im City College of London und schrieb im Fischerdorf St. Ives, Cornwall, einen ersten langatmigen und unlesbaren Roman (van de Wetering). Im selben Jahr ging er für 18 Monate in das zen-buddhistische Kloster Daitoku-ji in Kyoto (Japan), wo er sich unter der Leitung des Zen-Meisters Oda Sesso der Zen-Lehre und Meditation widmete. Ab 1960 arbeitete er wieder als Grobhandler in Kolumbien und Peru, später mit seiner zweiten Frau Juanita, die er in Kolumbien kennengelernt hatte, in Australien. 1966 kehrte er nach Amsterdam zurück, wo er die Firma seines Vaters übernahm., setzte seine Zen-Studien fort und war eine bekannte Kontaktadresse für Zen-Adepten. In seiner Freizeit arbeitete er sieben Jahre lang abends und an den Wochenenden als Aushilfspolizist, wobei er die Prüfungen zum Sergeant und Lieutenant ablegte. In Amerika setzte er bei dem bekannten Zen-Meister Walter Nowick und in Schottland bei dem Tibeter Chgyam Trungpa Rinpoche seine spirituelle Suche fort. 1974 begann er mit seiner Krimireihe um die Polizeibeamten Grijpstra, de Gier und den namenlosen Commissaris, die in Amsterdam, teilweise auch in Amerika, Japan und übersee spielen. Van de Wetering siedelte 1975 mit seiner Frau nach Amerika über, wo er

seitdem in Surry an der Kste von Maine, in der Nhe der kanadischen Grenze, als Schriftsteller, Skulpturenkünstler und bersetzer lebte. Sein Werk erschien bisher in 23 Sprachen. Auszeichnungen: Boekenweekgeschenk (1980); Grand Prix de la Littrature Policire (1984). Janwillem van de Wetering verstarb am 4. Juli 2008.